

Internet: <https://peter-hug.ch/courroux>

MainSeite 41.567

COURROUX 493 Wörter, 3'553 Zeichen

Courroux, deutsch Lüttelsdorf (Kt. Bern, Amtsbez. Delsberg). 420 m. Gem. und Pfarrdorf, in fruchtbarer Ebene schön gelegen, an der Mündung der Scheulte in die Birs, an der Strasse Courchapoix-Delsberg und 2 km ö. Delsberg. Postbureau; Postwagen Delsberg-Montsevelier. Gemeinde, mit Courcelon: 175 Häuser, 1333 kathol. Ew.; Dorf: 117 Häuser, 1067 Ew. Landwirtschaft, Holzhandel, Mühle; Uhrenmacherei und Seidenweberei als Hausindustrie. Vor den N.-Winden ist Courroux geschützt durch den bewaldeten Bergzug des Bambois, der von den Schluchten der Birs bis zur Solothurner Grenze zieht und dessen höchster Punkt, der Roc de Courroux (848 m) eine prachtvolle Aussicht auf das ganze Thal gewährt.

Obwohl mitten im grossen Eisenerzbecken der Schweiz gelegen, hat Courroux selbst nur eine einzige Eisenmine (am Cras des Vignes); die grossen Stollenwerke liegen s. und w. Delsberg. Eisen wurde in dieser Gegend schon von Alters her ausgebeutet und das Erz in kleinen nahe den Waldungen aufgestellten Hochofen geschmolzen. 1146: Lutoltestorf; 1148: Corolt; 1258: Corou. Wahrscheinlich von *Curtis rufus* = rotem Hof, Gehöfte herzuleiten, so genannt wegen des durch Eisenoxyd rostbraun gefärbten Bodens der Umgebungen.

Vorrömische Siedelung bei der Roche de Courroux, gegenüber der Vorburg, wo die römische Strasse durchzog. Dank seiner Lage an der Kreuzung der grossen Jurastrassen Biel-Pierre Pertuis-Basel und Delsberg-Les Rangiers-Pruntrut (und von da ins Herz Galliens) ist der Ort schon seit den ältesten Zeiten besiedelt gewesen, was zahlreiche Funde bezeugen: Gegenstände aus der Steinzeit (Scherben von Töpferwaren, Pfeilspitzen), gallische Münzen (mit dem Pferdekopf und Mistelzweig) und eine Menge von Römermünzen (mit den Bildnissen des Augustus, Domitian, Hadrian etc).

Ausgrabungen in der Umgebung von Courroux haben sehr alte Mauerreste, Scherben von römischen Vasen und ein Grab mit einem Frauenskelet mit Glas- und Bronzeschmuck blosgelegt. Halbwegs zwischen Courroux und Vicques, im Gewann Bellevie (*Bella via*), befindet sich der sog. Cercle des Féés, eine Art von rundem Erdwall mit Graben; in den Waldungen des Bambois drei aufgerichtete Steine und endlich bei der Lokalität La Roche au Jacques Feuersteingeräte (neuestens von Dr. Thiessing entdeckt).

Courroux war vom 12. bis 15. Jahrhundert Sitz der Edeln von Lütherlsdorf, Lütolsdorf oder Lütelsdorf, die später nach Frankreich auswanderten und dort wahrscheinlich den Namen wechselten. Zweimal wurde der Ort verwüstet: zuerst von den mit der römischen Ansiedelung aufräumenden Barbarenhorden und dann im 17. Jahrhundert (30 jährigen Krieg) von den Schweden und den Kaiserlichen, die derart hausten, dass eine Anzahl der überlebenden Bewohner von Menschenfleisch sich zu nähren gezwungen waren.

Heutige Kirche 1871 erbaut. Courroux rühmt sich mit Recht seines während 36 Jahren amten Pfarrers François Ferdinand Raspieler aus Glovelier, des bekannten Verfassers verschiedener Andachtsbücher, eines «Recueil de synonymes français» und des «Poème des Paniers» («paniers» hiessen im Volksmunde die Krinolinen der Damen des ausgehenden 18. Jahrhunderts). Dieses letztgenannte Werk, 700 in Delsberger Mundart (patois «vadait») geschriebene Verse umfassend, ist eine der schönsten und orginellsten aller mundartlichen Dichtungen der Schweiz und hat ihren ersten Herausgeber und Uebersetzer in die französische Schriftsprache 1849 in Archivar Xavier Kohler in Pruntrut gefunden. Vergl. Abbé Daucourt. *Dictionnaire historique des paroisses du Jura*.

Ende **COURROUX**

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910; 1. Band, Seite 554 [Suche = 41.567] im Internet seit 2005; Text geprüft am 29.3.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 17.11.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/41_0568?Typ=PDF

Ende eLexikon.